

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 16. Oktober 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein &amp; Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck &amp; Co. Hamburg Heine. Eiser, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff &amp; Co.

## Deutschland.

**Berlin, 15. Oktober.** Se. Majestät der Kaiser beehrte die gestrige erste Aufführung des neuesten Trauerspiels von **Adolf Wildbrandt, „Markgraf Waldemar“**, durch seine Gegenwart. Der Monarch blieb bis zum Schluss der sehr langen Vorstellung, die erst gegen 11 Uhr ihr Ende erreichte, spendete nach jedem Aufzuge lebhaften Beifall und sprach sich gegen Herrn Direktor Barnay über die Wahl dieses Dramas, das sich durch seinen Stoff aus der vaterländischen Geschichte für die Aufführung auf der Bühne eines Volks-Theaters vornehmer Wirkung besonders eigne, über das dichterische Werk selbst und über die Aufführung in anerkennendster Weise aus.

Aus sicherer Quelle erfährt man, daß **Se. Majestät der Kaiser Alexander III.** dem Kaiser Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 eine überaus große Zahl von Gnadenbeweisen aus Anlass seines gegenwärtigen und seiner Verabschiedung des Regiments übermittelte hat. An Offiziere, Aerzte und Beamte **27 russische Orden**, an Unteroffiziere und Mannschaften **55 Orden-Medaillen, 7 silberne, 8 goldene Verdienst-Medaillen**, alle am Stammschleife zu tragen. Der an dem Hofstaats-Hotel zum Ehrenamt angestellten Ehren-Kompanie des Alexander-Regiments hat der hohe Herr 300 Mark gespendet.

Die Universität vollzog heute Mittag in feierlichem Festakt in der Aula die Uebergabe des Rektorats. Unter dem Gesänge des 108. Psalmes zogen der akademische Senat und die Dozenten unter Vorantritt der in die roten Scholastikmantel gekleideten Pedelle in den Saal. Nachdem der Festgong verstorben war, betrat zunächst der bisherige Rektor, Geh. Rath Gerhard die Tribüne zur Eröffnung des Beschlusses über die Entlassung der Universität. Der Rektor hat durch den Tod verloren die Professoren Schott, von Lauer und Wildhagen sowie den Dozenten Mäcker. In Folge von Veranlassungen gingen Professor Göpfel nach Gießen, Dozent Köpcke nach Bonn, Dozent Eberhard nach Marburg, die Dozenten Dörmann und Dörmann nach Kiel und Dozent Wilder nach Breslau. Abgegangen ist ferner der Lehrer der Zahnheilkunde, Professor Sauer. Verschieden wurden der außerordentliche Professor von Gumboldt, außerordentliche Honorarprofessoren und die Dozenten Zimmer, Meesen, Knoblauch und König zu außerordentlichen Professoren. Neu berufen wurden die Professoren Meinhof aus Breslau, Kefele aus Bonn, Pfand aus Kiel, Engler aus Breslau, von der Gabelung aus Leipzig. Habilitirt haben sich 20 Dozenten, 1 Theologe, 2 Juristen, 8 Mediziner, 8 Philosophen. Neu angestellt als Lehrer der Zahnheilkunde wurde Zahnarzt Warnemünde. An Stelle des Professor Meier wurde Geh. Rath Hirschfeld für das Lehramt der Physik ernannt. Neu geknüpft ist eine erhebliche Professur für Mathematik, in die Professor Dietz berufen wurde. Ammatruiert wurden im Wintersemester 1888/89 610 Theologen, 1273 Juristen, 883 Mediziner und 1166 Philosophen, zusammen 4034, und zwar 2761 Preußen und 1273 Nichtpreußen. Abgegangen sind 524 Theologen, 1215 Juristen, 971 Mediziner und 1049 Philosophen, zusammen 3760. Promovirt wurden 13 Juristen, 140 Mediziner und 86 Philosophen, zusammen 239, außerdem 2 Theologen honoris causa; 17 Studienverordnungen. Angemeldet wurden im Wintersemester: 432 private und 253 öffentliche Vorlesungen, gehalten 374 bzw. 231. Besucht wurden die privaten Vorlesungen von 17,669, die öffentlichen von gerade 10,000 Studirenden. Im Sommersemester wurden von 423 angemeldeten Privatvorlesungen 364 mit 14,311 Hörern, von 252 angemeldeten öffentlichen Vorlesungen 230 mit 7836 Hörern gehalten. Gegen 119 Studirende wurden 75 Anzeigen erstattet. Die Anzeigen gegen 89 Studirenden wurden außer Verfolgung gelassen, gegen 2 wurde auf Anweisung vom Universitäts-Studium, gegen 3 auf Entfernung von der Universität, gegen 8 auf Anweisung der Entfernung und 2 Wochen Karzer, gegen 2 auf Anweisung der Entfernung erkannt. 6 Studirende erhielten je 6, 3, 2, 2, 2 Tage Karzer, einer einen Verweis, 6 Anzeigen fielen nach. — An Regenten sind der Universität 40,000 Mark zugeflossen. — Der neue Rektor, Geh. Hofrath Professor Hirschfeld, leistete hierauf den Eid und wurde mit den zugehörigen feierlichen Würden beehrt. Dann hielt er seine Antrittsrede über Enzykel. Gefolg folgte die Feier.

— **S. M. Panzer-Schiffe „Preußen“**, Kommandant: Kapitän zur See Lipitz, „Friedrich der Große“, Kommandant: Kapitän zur See Graf von Hangoitz, und **S. M. Aviso „Wacht“**, Kommandant: Korvetten-Kapitän Graf v. Bauritzin, sind am 14. Oktober in Spezia eingetroffen.

Die **Volks-Kaffee- und Speisehallen-Gesellschaft** hat ihre erste, Niederwallstraße 31 befindliche Halle nunmehr 3 Monate betrieben. Wie stark das Bedürfnis nach Kaffee ist, in denen bei freudiger Ausnutzung der ärmlichen Bevölkerung der Reichshauptstadt Speise und Trank zu solchen Preisen gegeben wird, daß die denselben die Anstalten sich selbst erhalten, das zu ihrer Anlage erforderliche Kapital mäßig verzinzen und den Gästen kein Almosen, auch nicht ein verschleierte, aufgedrängt wird, das zeigt am besten der Umsatz, welchen die erste Halle der Gesellschaft bisher erzielt hat. Wir theilen über denselben hier einige Daten mit, wobei die erste Zahl den achtmönatlichen Umsatz, die zweite, in Klammern gefasste, denjenigen für den September angibt. Es wurden verkauft: 189,367 (29,803) Tassen Kaffee, 22,955 (2769) Gläser Milch, 1044 Tassen Thee, alles zu je 5 Pf., 15,591 (1188) Tassen Chokolade, 2522 (224) Tassen Fleischbrühe, beides für je 10 Pf., 17,870 (1614) Glas Lagerbier zu 1/10 Liter für je 10 Pf., 39,791 (4377) desgl. zu 1/10 Liter zu 5 Pf., 4830 (158) halbe Flaschen Weisbier zu 10 Pf., 1509 (75) Glas Selterswasser zu 5 Pf., 8637 (497) Glas Buttermilch zu 1/10 Liter zu 5 Pf., 3944 (296) Bröckchen und 15,733 (1568) Schrippen zu 2 Pf., 34,265 (4407) Schrippen und 34,673 (561) Stullen mit Butter oder Schmalz gefüllt zu 5 Pf., 9685 (1448) Stullen mit Wurst, 3935 (554) mit Käse belegt zu 10 Pf., 58,586 (6640) Stück Kuchen Gebäck zu 5 Pf., 13,860 (451) getrocknete Eier zu 5 bis 7 1/2 Pf., 3131 (360) Würste zu 10 Pf.,

1464 (105) marinierte Deringe zu 10 Pf., 3137 (488) Portionen Mittagessen zu 30 Pf., 67,436 desgl. zu 20 Pf., 4480 (633) Portionen Suppe zu 10 Pf., 8471 (1446) Portionen Abendessen zu 25 Pf., 14,630 (1421) desgl. zu 20 Pf., 2546 (525) desgl. zu 15 Pf., 10,934 (1004) desgl. zu 10 Pf. In diesen Zahlen drückt sich nicht nur die Größe des erzielten Umsatzes, sondern auch sehr deutlich aus, wie es diejenige Schicht der Bevölkerung, welche auf den Pflanzungen sehr müßig ist, die in der Volks-Kaffee- und Speisehalle eine ihrem Bedürfnisse entgegenkommende Einrichtung erkannt hat.

**Ludwigslust, 15. Oktober.** Der Kaiser **Alexander, die Großfürstin Wladimir und Georg und der Herzog Johann Albrecht** begaben sich heute früh 7 1/2 Uhr zu Wagen in das Forstrevier Groß-Landshof und hielten dabei auf der Leitung des Oberjägermeisters Grafen Maltzahn eine Treibjagd auf Hochwild ab. Die Rückreise erfolgte gegen 1 Uhr. — Kaiser Alexander hat sich über die Aufnahme, die ihm in Berlin zu Theil geworden, hier wiederholt außerordentlich befriedigt ausgesprochen. Der Kaiser und der Großfürst Georg verließen nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen Ludwigslust heute Abend 6 Uhr. Die Reise geht über Berlin nach Danzig.

Der **Herzog und die Herzogin von Coburg** sind mit ihrem Sohne, dem Prinzen Alfred, heute Vormittag 10 1/2 Uhr nach Koburg zu längerem Aufenthalte abgereist.

**Ludwigslust, 15. Oktober.** Der Kaiser **Alexander und Großfürst Georg** sind 6 Uhr 20 Min. Nachmittags mit dem kaiserlichen Hofzuge in der Richtung nach Schwerin abgereist; der Großherzog und die Großherzogin haben denselben bis zu dem festlich geschmückten Bahnhofe begleitet. Von der Großherzogin Alexandrine und der Großherzogin Marie hatte sich der Kaiser schon im Schlosse auf das herzlichste verabschiedet. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Allerhöchsten Herrschaften eifrigst.

**A. Stockholm, 14. Oktober.** Nach dem Berichte, welchen die Regierung von den Seeland bezüglich der Untersuchungen im **Petroleum-Diebstahl** veröffentlicht, scheint das neue Petroleum-Gebiet von bedeutendem Umfange zu sein und nur des Beginnes der Arbeiten zur Gewinnung des Ertrags zu harren. Der mit der Untersuchung betraute Ingenieur sagt: „Das Petroleum findet sich über einen weiten Flächenraum. Es handelt sich nur darum, bis zu den erforderlichen Tiefen zu bohren, um zu den Quellen zu gelangen.“ Ein anderer Bericht ist der, daß das Petroleumgebiet nahe der Küste liegt.

Die Vereinbarungen im Betreff des neuen transatlantischen Postdampferdienstes zwischen Kanada und England sind, wie wir in englischen Blättern lesen, kürzlich zum Abschlusse gebracht. Die zwischen der Regierung von Kanada und dem Herrn Anderson in London getroffenen Abmachungen bestimmen, daß die neu zu erbauenden Dampfer die Reise zwischen **Quebec und Plymouth in sechs Tagen** zurücklegen. Für den Winter ist **Halifax** als Anfahrtsort an der westlichen Seite des Ozeans in Aussicht genommen. Jeder der vier neuen Dampfer wird eine Größe von 6000 Tons halten. Die Fahrten sollen in etwa 18 Monaten beginnen.

**Hamburg, 14. Oktober.** Der Senat hat bei der Bürgerchaft die Bewilligung von 914,250 Mark zur Erbauung eines **Safens für die oberirdischen Fahrzeuge auf der Veddel** beantragt. Die oberirdische Fahrzeugbahn hat seit dem Jahre 1883 einen erheblichen Aufschwung genommen. Die Zahl der von der Döberelei in Hamburg angekauften Fahrzeuge betrug im Durchschnitt der Jahre 1876–80 6940 mit 125,000 Tonnen und ist seitdem gestiegen auf 11,000 Fahrzeuge mit über 2 Millionen Tonnen Tragfähigkeit. Die Menge der auf der Unterwelt nach Hamburg beförderten Waaren ist von 5,7 Millionen Doppelpfeundern im Durchschnitt der Jahre 1876–80 auf 15,7 Millionen Doppelpfeundern im Jahre 1888 gestiegen. Der Bau des neuen Hafens wird mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen.

**Bremen, 14. Oktober.** In ihrer jüngsten Sitzung hat die Bürgerchaft den Beschluß gefasst, im Landgebiet eine **Kirchensteuer** einzuführen, weil die bisherigen Kirchen ohne dieselbe nicht mehr bestehen können.

**Dresden, 15. Oktober.** Bei den heute stattgehabten **Landtagswahlen** wurden, soweit bisher bekannt, in der Stadt Dresden gewählt: Im 2. Wahlkreis (Stadthaus) a. D. Schickert (konf.), mit 3453 St. gegen Liehnicht (Sozialist), welcher 1900 St. erhielt, im 3. Wahlkreis der Kandidat der Kartelparteien Bürgermeister Böhm (Christlich) mit 2249 St. gegen Peters (Sozialist) mit 1284 St., im 5. Wahlkreis Klemm (konf.) mit 1826 St. gegen Winkler (Sozialist), welcher 1110 St. erhielt.

**Dresden, 15. Oktober.** Die **Königin** ist heute Nachmittag 5 Uhr nach **Sigmaringen** abgereist.

**München, 15. Oktober.** Die **Gesandtschaft des Sultans von Canbar** wurde heute Nachmittag dem preussischen Gesandten Grafen Runka durch den Generalkonsul Widahelbes vorgestellt und wird morgen Mittag vom Prinzen Ludwig, in Vertretung des Prinzregenten, empfangen werden.

**Straßburg, 14. Oktober.** Es verlautet bereits einiges über interessante **Gesellschaftswürde**, welche für die nächste Session des **Landes-Ausschusses** vorbereitet sind. Dahin gehört der bereits in der vorigen Session angekündigte Entwurf, welcher dem naderstigen Vieheinschlachten entgegengetreten soll. Es ist über dieses Thema gelegentlich der früheren Debatten im Landes-Ausschuß ausführlich verhandelt worden und namentlich darauf hingewiesen, daß im Reichslande das Viehe einschlachten, verbunden mit einem lebhaften Ausfuhrhandel in Vieh, besonders schmerzhaft betrieben wird. Es hat ja gewiß etwas Verlockendes für den kleinen und mittelständigen Landmann, wenn ihm das Vieh, ohne daß er sich darum bemüht hat, voraus geschoben und ohne weitere Kosten in den Stall gebracht wird. Zum Segen schlägt es ihm aber bekanntlich selten genug aus, da er sich in der Regel durch den abgeschlossenen Vieheleihevertrag mit Haut und Haaren dem Viehhändler überliefert. Wichtig ist ferner ein Gesetz, welches weitere Erleichterungen für die Anlage von Viehweiden anbahnen soll, die bei der großen Zersplitterung unseres Grundbesitzes sich ganz besonders notwendig zeigen. Neben der Einführung der allgemeinen Viehversicherungs-Versicherung soll

dem noch ein Gesetz in Aussicht stehen, durch welches in Zukunft auch für Viehverluste in Folge Mißbräuche Entschädigungen auf Landesfonds übernommen werden. Das Reichs-Vieheversicherungs-Gesetz bekanntlich nur Entschädigungen für Verluste durch Ungeheuer und Viehkrankheit vor, die fakultativen Entschädigungen für anderweitige Verluste waren bisher in Elsaß-Lothringen gesetzlich ausgeschlossen. Was den Etat anbelangt, so sind in demselben wieder, wie verlautet, zahlreiche größere Ausgaben für gemeinnützige Zwecke vorgesehen. Die endgültige Gestaltung desselben wird sich natürlich erst beurtheilen lassen, wenn ein lebhaftiger Ermäßigungs-Etat vorliegt und durch welche das für die Einzelstaaten so wichtige Verhältnis der Ueberweisungen zu den Militär-Verträgen oft wesentlich beeinflusst wird. Die Elsaß-Lothringischen Vorlagen werden zunächst an den Staatsrath, welcher am 18. d. M. zusammentritt, und dann an den Bundesrath.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 15. Oktober.** Wie wenig die Hegezeiten der verschiedenen nationalen Agitationen einen Einfluß auf die Haltung der **österreichischen Armee** haben, muß jedem klar werden, welcher Gelegenheit hat, die Truppen zu beobachten und mit ihnen in harmlosen Verkehr zu treten. Bei den Reisen durch Böhmen, Erzherzogthum Oesterreich, Salzburg und Tirol, welche ich alljährlich unternehme, habe ich oft genug Gelegenheit gehabt, mit Offizieren und Mannschaften in Beziehungen zu treten. Ueberall habe ich einen tiefen Geist von Disziplin und eine geradezu rührende Liebe zu dem Kaiser und dem gemeinsamen Herrscherhaus angetroffen. Das ist aber nicht bloß das Ergebnis einer etwa schon angedauerten militärischen Erziehung. Selbst unter den neu eingezogenen Landwehrlenten und Rekruten kommen nationale Reibungen gar nicht vor. Gehehen wie Deutsche leben in dem denkbaren besten kameradschaftlichen Einvernehmen mit einander und auf meine diesbezüglichen Fragen ist mir wiederholt versichert worden, daß die Mannschaften im Gegentheil sich freuen, unter der Fahne nicht den Verrathen der Agitatoren und Wühlern aufgesetzt zu sein.

**Wien, 15. Oktober.** Bei der österreichischen Kredit-Anstalt finden unter Vorsitz des Herrn von Rothschild und im Beisein des Markgrafen Pallavicini Konferenzen in der Angelegenheit der **österreichischen Regalien-Anleihe** statt.

**Wien, 15. Oktober.** Betreffs der **Valutaregulierung** erklärte der Finanzminister, daß dieselbe eine **absolute Nothwendigkeit** sei, weil sonst eine dauernde Verdrängung der Finanzen nicht zu denken sei. Doch sei diese Aufgabe nicht unmittelbar zu lösen; es könne aber trotzdem nicht schaden, wenn die öffentliche Meinung sich schon jetzt mit derselben eingehend befremde und beschäftige.

**Wien, 15. Oktober.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister **Weseler das Budget** vor. Dasselbe weist an ordentlichen Ausgaben 330,824,256 fl. (gegen das Vorjahr 167,332 fl. mehr), an vorübergehenden Ausgaben 6,399,461 fl. (mehr 2,161,218 fl.), an Investitionen 12,225,333 fl. (weniger 1,013,487 fl.), an außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben 6,214,546 fl. (weniger 2,455,699 fl.), insgesamt 355,663,646 fl. Ausgaben auf, die ordentlichen Einnahmen sind veranschlagt auf 348,134,920 fl. (gegen Vorjahr mehr 4,278,784 fl.), vorübergehende Einnahmen auf 7,134,327 fl. (weniger 5,736,759 fl.), die Gesamteinnahmen somit auf 355,271,247 fl. (mehr 4,526,123 fl.). Sonach ist ein Defizit von 404,399 fl. (gegen Vorjahr 5,736,759 fl. weniger) vorhanden. Eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben in dem Ordinarium ergibt 330,824,256 fl. Ausgaben und 348,134,920 fl. Einnahmen, somit einen Ueberschuß von 17,310,664 fl.

## Frankreich.

**Paris, 15. Oktober.** Der österreichische „Soleil“ schreibt über die Kaiser-Zusammenkunft in Berlin:

„Endlich hat es stattgefunden, das große, so oft angekündigte und so oft verwirklichte Ereigniß, welches die europäische Presse seit mehreren Monaten kommentirt. Alexander III. ist in Berlin. Wilhelm II. hat ihn vom Bahnhofe abgeholt, begleitet von Herrn v. Bismarck, allen in Berlin anwesenden Prinzen und den hohen Würdenträgern des Hofes. Gewiß konnte der russische Kaiser nicht umhin, den Besuch zu erwidern, welcher der deutsche Kaiser ihm im Beginn seiner Regierung gemacht hatte. Aber er hat sich lange besonnen und es sieht danach aus, als hätte er es darauf angelegt, der Begegnung jeden Charakter der Bereitwilligkeit oder der Herlichkeit zu nehmen. In Berlin wie in Kiel weigerte sich Alexander III., der Gast des deutschen Kaisers zu sein. In Kiel übernachtete er auf seiner Nacht und in der deutschen Reichshauptstadt stieg er nicht im kaiserlichen Palais, sondern auf der russischen Hofhaltung ab, welche für russisches Gebiet gilt. Nach Allem, was man heute über die Begegnung weiß, hat sie an der bisherigen politischen Sachlage nichts geändert. Angesichts des Dreihunderts verkehrte Rußland in seiner vornehmen Vereinigung und in seiner räthselhaften Sammlung. Ohne Zweifel weißt jetzt nichts darauf hin, daß der europäische Friede bedroht ist. Er ist vor wenigen Tagen sagte Herr von Bismarck, niemals sei die allgemeine Lage eine friedlichere und befriedigendere gewesen. Niemand mag besser, als er selbst, wissen, was daran liegt. Der Verkehr der deutschen Politik will den Frieden. Rußland will ihn auch, daß sind wir überzeugt, und dies genügt, damit in Europa kein Anzeichen nach uns die „Entente“ bereits verhandelt und zu irgend welchem Zwecke in Privatbesitz übergegangen sein, da sie in keiner einzigen Auffassung, auch nicht in der kaiserlichen, Schiffe mehr zu finden ist. Dagegen ist ein wirklich noch aktives Schiff, die 980 Tonnen große, zum Geschwader im stillen Ozean gehörende Sloop „Scarus“, auf der Fahrt von New-Orleans nach dem Stationshafen Esquimaux in der Meeresenge von Plumper angekommen und hat von dem ihr zu Hilfe eilenden Schweizer-Schiffe „Norm“ bis zur Abreise von dem 8. d. M. datirenden Nachrichten noch nicht wieder abgegriffen werden können. Diese Schiffsclasse bezw. dieser Typ der Gesamtschiffe ist mit acht 15,2 Zentimeter-Hinterlader, einem leichten Geschütze und acht Mitrailletten bewaffnet. „Scarus“, ein Komposit-Schiff, mit 1230 Pferdekräften starker Maschine und mit Vortafel ausgeföhrt, ist erst 1886 fertig gestellt und befand sich noch in seiner ersten Anfertigung, als die Katastrophe ihn ereilte.

Ritterlichkeit gelernt und im Verkehr mit der Königin Natalie in Anwendung gebracht zu haben. Vielleicht wäre es ritterlicher gewesen, wenn König Milan seine Gemahlin dem fremden Gaste gegenüber etwas milder beurtheilt hätte: „Sie will“, sagte er wegwandend, „in Belgrad die etwas melodramatische Rolle fortsetzen, die sie in ganz Europa gespielt hat. Sie neigt zur Uebertriebung, zum Theatralischen hin. . . . Ja, ich weiß wohl, ich habe bei vielen den Ruf eines Dichters und sie ist eine Märtyrin; aber wenn man willste, wie phantastisch, wie herrschsüchtig sie ist! Um mich eines Pariser argot-Ausdrucks zu bedienen — bitte, entschuldigen Sie diese Erinnerung von der Schulbank — sie liebt „le boucan“ (den Hölleklärm, den etwa ein boucanier macht).“ Milan versicherte dann noch, die Königin allein wäre Schuld an all den Unannehmlichkeiten ihres jetzigen Aufenthalts in Belgrad und verwahrte sich gegen die ihm zugeschriebene Absicht, früher oder später wieder von dem serbischen Thron Besitz zu ergreifen.

**Paris, 15. Oktober.** Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute hier eingetroffen und besuchte sofort nach seiner Ankunft die Ausstellung, wo er zufällig mit der Königin Elisabeth zusammentraf. Späterhin stattete er dem Herzog von Montpensier einen Besuch ab.

## Italien.

**Rom, 15. Oktober.** König Humbert hat den deutschen Botschafter **Grafen Solms**, welcher im Laufe der Woche in Rom zurückgekehrt wird, während der Abwesenheit der deutschen Herrschaften in Monza dorthin eingeladen. Es verlautet, daß auch **Crispi** in Monza zugegen sein wird und deshalb seinen Aufenthalt in Palermo abkürzt. In Palermo werden sämtliche Minister am Festanlasse im Hotel des Palmes Theil nehmen. Sie begeben sich auf verschiedenen Wegen dorthin.

Aus Spezia wird gemeldet, daß **Prinz Heinrich von Preußen**, welcher bekanntlich mit der „Jrene“ im vorigen Hafen weilte, am Nachmittage des 10. d. Mts. in Begleitung der Kontradmiraal De Neri und Turi die dortigen Arsenalen besuchte und die Werksstätten, das neue Dock, das neu angelegte Schiff „Doria“, sowie die Werkstätte, wo das große Schiff „Sargagna“ gebaut wird, in Augenschein genommen hat. Von dort hat er noch die Etablissements von S. Vito und die Artillerie-Werksstätte besichtigt. Der Prinz hat sich sehr lebhaft über das Gesehene ausgesprochen.

**Rom, 15. Oktober.** Kardinal Staatssekretär Rampolla wird an die Mächte eine **Protestnote** gegen die Rede, welche **Crispi** in Palermo gehalten, versenden. Der Papst selbst wird im Laufe nächster Woche in einer Enzyklika sich gegen die Crispische Rede wenden. Die italienische Regierung hat **50 Millionen Patronen mit rauchlosem Pulver** in Auftrag gegeben; dieselben sollen binnen drei Monaten zur Ablieferung bereit sein.

## Großbritannien und Irland.

**London, 13. Oktober.** England wird auf der bevorstehenden Anti-Sklaverei-Konferenz in Brüssel durch Lord Ribblesdale, Sir John Kirk und Mr. Wolbe vertreten sein.

Dem Oberbefehlshaber der englischen Besatzungsarmee in Egypten, Sir J. Grenfell, wurde gestern in seinem Geburtsort Swanley feierlich das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. — An dem gleichen Tage wurde Lord Dufferin, dem jetzigen Botschafter am Sardinien und früheren Vizekönig von Indien, der Ehrenbürgerbrief von Kircaldy in Schottland überreicht.

Der Vorsitzende des Wachsamkeits-Ausschusses, welcher sich seit einem Jahre in Whitechapel gebildet hat, um dem Verfall der graulichen Frauenmorde auf die Spur zu kommen, hat am Sonntag ein Schreiben erhalten, welches „Sad der Aufschüchter“ unterzeichnet ist. Der Schreiber erklärt darin Herrn Albert Badert, daß er den letzten Frauenmord nicht verübt habe. Am 18. Oktober aber werde er wieder an die Arbeit gehen, weshalb es hohe, die Augen weit aufmachen. Zwei der früheren Ankündigungen des Unthodes, daß er an einem bestimmten Tage einen Mord begehen würde, haben sich bekanntlich bestätigt. Dabei bleibt selbstredend der Werth des Vieles dahingestellt, obgleich die Polizei ihn nicht ganz als schlechten Spaß zu betrachten scheint.

**London, 14. Oktober.** Der Pariser „Times“-Korrespondent erzählt aus München, der **Prinz Ferdinand** sei von Bismarck dahin beschieden worden, in der Hoffnung, der Zar werde sich verstehen, den Prinzen in Berlin zu empfangen; dies soll der einzige Zweck der Reise des Prinzen gewesen sein.

**London, 14. Oktober.** Dem vor wenigen Tagen hier besprochenen Verluste des Kanonenfahrzeugs 2. Klasse „Vity“, das am 16. September an der Küste von Labrador, nachdem es auf felsigen Grund gelaufen, der gewaltigen Brandung zum Opfer fiel, sind zwei neue Katastrophen hinzugefügt für die englische Marine gefolgt. In dem furchtbaren Sturm vom 6. zum 7. d. M. ist nach englischen Verichten das Kanonenboot „Enterprize“, welches die offiziellen englischen Flottenlisten insofern nicht mehr als im aktiven Dienste befindlich führen, auf der Fahrt von Plymouth nach Liverpool von der Mannschaft verlassen worden und strandete dann an der felsigen Küste der Insel Anglesea. Allem Anscheine nach muß die „Enterprize“ bereits verhandelt und zu irgend welchem Zwecke in Privatbesitz übergegangen sein, da sie in keiner einzigen Auffassung, auch nicht in der kaiserlichen, Schiffe mehr zu finden ist. Dagegen ist ein wirklich noch aktives Schiff, die 980 Tonnen große, zum Geschwader im stillen Ozean gehörende Sloop „Scarus“, auf der Fahrt von New-Orleans nach dem Stationshafen Esquimaux in der Meeresenge von Plumper angekommen und hat von dem ihr zu Hilfe eilenden Schweizer-Schiffe „Norm“ bis zur Abreise von dem 8. d. M. datirenden Nachrichten noch nicht wieder abgegriffen werden können. Diese Schiffsclasse bezw. dieser Typ der Gesamtschiffe ist mit acht 15,2 Zentimeter-Hinterlader, einem leichten Geschütze und acht Mitrailletten bewaffnet. „Scarus“, ein Komposit-Schiff, mit 1230 Pferdekräften starker Maschine und mit Vortafel ausgeföhrt, ist erst 1886 fertig gestellt und befand sich noch in seiner ersten Anfertigung, als die Katastrophe ihn ereilte.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 14. Oktober.** In der großen Versammlung von Abgeordneten landwirtschaftlicher Vereine Jütlands, welche an drei Tagen der vorigen Woche in Aalborg stattfand und eine Menge wichtiger Fragen behandelte, schloß man sich einmüthig dem Verlangen einer baldigen Zollreform mit Herabsetzung der Zölle auf notwendige Lebensbedürfnisse, Holz- und Strohstoffe an, und die Leitung der Vereine erhielt den Auftrag, an die Regierung ein Gesuch in diesem Sinne zu richten.

Die Kaiserin von Rußland reist nächsten Montag auf der Untersee von Kiel zurückgekehrt nach „Dersbawa“ ab; der König und die Königin reisen Dienstag über Lübeck, Magdeburg, Berlin nach Paris und von da nach Athen. Der Prinz und die Prinzessin von Wales wollen schon morgen Kopenhagen verlassen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin ziehen sich Mittwoch nach ihrem Landhause Charlottenlund zurück. Der Aufenthalt des Königspaares in Athen, während dessen der Kronprinz die Regentenschaft führt, ist auf etwa drei Wochen berechnet.

Der Kaiser von Rußland hat für Bedürftige in Kopenhagen dem Oberpräsidenten durch den russischen Gesandten 1000 Kronen übergeben lassen. Eine Reihe hiesiger Polizeibeamten haben Medaillen, Ringe und Orden von dem Kaiser zugestellt erhalten.

## Türkei.

**Konstantinopel, 15. Oktober.** Eine besondere Kommission unter dem Vorsteher Munir Pascha und bestehend aus dem Minister Ragob Pascha, dem Marschall Ragob Pascha und anderen hohen Beamten hat den Auftrag erhalten, das Zeremoniell für den Empfang des deutschen Kaisers festzustellen. Marschall Ragob Pascha und General Ahmed Pascha sind zum Ehrenamt befohlen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 16. Oktober.** Der Geburts-tag des hochseligen Kaisers Friedrich wird am Freitag, den 18. d. M., als ein vaterländischer Gedens- und Erinnerungstag in allen Schulen begangen werden. Der Unterricht fällt nicht aus, sondern die Feier wird entweder in der ersten oder in der letzten Schulstunde stattfinden.

In Bezug auf die Dähne'schen Experimentall-Vorträge, die am Freitag und Samstag 1/28 Uhr in der Abendschule stattfinden werden, wird uns von befreundeter Seite geschrieben: „Die beiden Experimentall-Vorträge des Herrn Dähne betonen eine überreiche Fülle des Beleuchtenden, Unterhaltenden und Schönen im wahren Sinne des Wortes. Herr Dähne versteht es in der That in hohem Maße, das Publikum zu fesseln, wobei er zu der gebotenen klaren Form die Gegenstände der Vorträge mit großer Virtuosität behandelt und mit Geduld das Wissensverstehe und dem Auge Wohlgefallige hervorhebt. Jedem, der einige Abende in ebenso lehrreicher und interessanter als angenehmer Unterhaltung zubringen möchte, ist, seien diese Vorträge auf das wärmste empfohlen. Herr Dähne dürfte auf dem Gebiete blendend schöner Veranschaulichungen der interessantesten physikalischen Erscheinungen schwerlich seines Gleichen finden. Die mit kritischem Gesichte gewählten Experimente stellen jedoch nicht nur eine zusammenhängende Fülle glänzender Effekte dar (die Polarisation des Lichtes weist zuverlässig schöne, bewundernswürdige Farbenerscheinungen auf), in meisterhaft klarem Vortrag verstand es Herr Dähne, dieselben zu einem schönen Ganzen zu vereinen und dem Hörer den verbindenden wissenschaftlichen Faden im Bewusstsein zu erhalten. Es ist unbestreitbar, daß ein Hörer unbefriedigt von dannen gehen sollte.“

In den letzten Tagen verunglückte der Schiffsarbeiter Bagel, welcher beim Laden auf dem schwedischen Dampfer „Sankt Erich“ beschäftigt war, dadurch, daß ihm das sogenannte Strop, welches aus dem Schiffsraum schwebend heraufkam, gegen den Arm schlug und einen Handgelenksbruch herbeiführte. Bagel befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Auf der Versteigerung des „Bullans“ in Bredow entstand in vergangener Nacht Feuer und brannte die Materialversteigerung mit nicht unerheblichen Schaden verheerend. Ueber die Entstehungsurache konnte bisher nichts ermittelt werden.

Die regelmäßigen Fahrten mit dem Dampfer „Stadt Barth“ von Stettin über Lauenburg nach Barth an der Elbe wurden während der letzten Woche wieder eingestellt worden, weil die Beteiligte eine zu schwache gewesen. Als vorgestern Vormittags gegen 1/12 Uhr das Fuhrwerk eines Pferdchändlers aus Grabow hier in der Lindenstraße vor einem Hause hielt und der Kutscher denselben die Pferde mit Decken verziehen wollte, gingen dieselben durch und rannten gegen einen Pfeiler, in Folge dessen wurde der Wagen schwer beschädigt und die Decksel zerbrochen.

Ein hiesiger Zigarrenhändler fand kürzlich in seinem Hause eine silberne Cigarre und silberne Messer sowie verschiedene Gegenstände, als Drob, Fleisch etc. Die Sachen, welche vermuthlich von bettelnden Dieben herrühren, befinden sich in Händen der Polizei.

In einem hiesigen Eisenswarengeschäft ist einem Expedientenlehrling seine silberne Dementoruhr im Werthe von 35 Mark nebst Ketten im Werthe von 15 Mark aus dem Garderobekasten, wo er dieselbe während der Arbeitszeit aufbewahren pflegte, abhanden gekommen. Es liegt die Vermuthung, daß man es hier mit einem Diebstahl zu thun hat, sehr nahe.

Von Privatanknoten sind zur Einziehung aufgerufen: 1) die Einheitsmarknoten der Bremer Bank; sie können bis 31. Dezember dieses Jahres bei der Kasse der Bremer Bank in Bremen, sowie bei der deutschen Bank in Berlin gegen Baar umgetauscht werden, verlieren aber mit dem 1. Januar 1890 den Werth als Zahlungsmittel und lassen sich dann bis Ende 1891 nur noch bei der Bremer Bank einlösen; 2) die Hundertmarknoten der hannoverschen Bank in Hannover, ausgegeben im Jahr 1. Januar 1874; 3) Marknoten bis 31. Dezember d. J. bei der Kasse genannter Bank, bei deren Filialen in Hamburg, sowie bei ihrer Agentur in Berlin und bei der deutschen Bank in Berlin; mit dem 1. Januar 1890 hören auch sie auf, Zahlungsmittel zu sein.



Kopenhagen, 16. Oktober. Die „Dershowa“  
der Kaiserin von Rußland an Bord ist,  
dichten Seenebel bisher zurückgehalten.  
früh 8 Uhr abgeseegelt.